



# *Kinderrechte Wunsch und Wirklichkeit*

*„Sicher Richtig.  
Jeder hat ein Recht  
auf seine Identität!“*

*November 2016*



*Schriftenreihe  
NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft  
Donau-Universität Krems*

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	
Einleitung . . . . .	
Emotionen im Unterricht –	
Musiktheater als Trigger für Soziales Lernen . . . . .	
Siegerprojekte Kinderrechtspreisverleihung 2016:	
Kategorie Einzelpersonen:	
Quartier für Väter mit langer Anreise, Martin Morauf . . . . .	
Kategorie Initiativen/Projekte von Kindern und Jugendlichen/ Schulklassen/Bildungseinrichtungen:	
Kiyou – Du und Deine Rechte, BAfEP Amstetten . . . . .	
Kategorie Organisationen/Vereine/Unternehmen:	
„Commit – PatInnen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“, Caritas Erzdiözese Wien . . . . .	
Sonderpreis Kinderrechtspreisverleihung 2016:	
Projekt „Buch: Ärztliche Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen“, Verein Colloquium, Vorsitzende Dr. Damm . . . . .	
Bilder . . . . .	
Sponsoren, Kooperationspartner Kinderrechtspreis . . . . .	
Impressum . . . . .	

## Vorwort



Foto: © Kronen Zeitung/Peter Tomschi

Foto: Dr. Johannes Kerschbaumer

Mit dem Titel „Sicher Richtig. Jeder hat ein Recht auf seine Identität!“ widmet sich der diesjährige Schriftenband einem sehr wichtigen und aktuellen Recht, dem Recht von Kindern und Jugendlichen auf eigene Identität.

Jeder Mensch – Kinder, Jugendliche und Erwachsene – braucht eine eigene Identität um sich sichtbar und erkennbar zu machen. Erst dadurch wird es jedem Einzelnen möglich sich zu integrieren, sich einer Gesellschaft zugehörig zu fühlen.

Emotionen, wie Angst und Dazugehören, waren auch Thema beim Fachbeitrag „Emotionen im Unterricht. Musiktheater als Trigger für soziales Lernen“ von Christoph Rabl.

Die Siegerprojekte der Kinderrechtepreisverleihung 2016, die in dieser Schriftenreihe dargestellt werden, zeigen eindrucksvoll, welche wertvollen Projekte zu den Rechten von Kindern und Jugendlichen in Niederösterreich durchgeführt werden. Sie rücken die Bedeutung von Kinderrechten in die Mitte der Gesellschaft.

Viel Spaß und spannende Anregungen beim Lesen dieser Schriftenreihe!

Mag.ª Gabriela Peterschofsky-Orange  
NÖ Kinder & Jugend Anwältin  
Leitung der NÖ kija

Dr. Johannes Kerschbaumer M.E.S.  
Stv. Leiter des Departments für  
Rechtswissenschaften und  
Internationale Beziehungen  
Donau-Universität Krems

St. Pölten und Krems, Mai 2016

## Einleitung

Im sechsten Band der Schriftenreihe „Kinderrechte – Wunsch und Wirklichkeit“ finden Sie den Fachbeitrag zum Thema „Sicher Richtig. Jeder hat ein Recht auf seine Identität“ und die einzigartigen Gewinnerprojekte des Kinderrechtpreises 2016, dargestellt von den jeweiligen Verantwortlichen.

Die Kinderrechtpreisverleihung 2016 aus der Veranstaltungsreihe „Kinderrechte – Wunsch und Wirklichkeit“ fand bereits zum dritten Mal gemeinsam mit der Donau-Universität Krems statt.

Der Kinderrechtpreis zeichnet Projekte aus, die sich in beispielhafter Weise für die Kinderrechte in Niederösterreich einsetzen, und möchte deren wichtigen kinderrechtlichen Beitrag sichtbar machen.

Eingereicht werden konnte in drei Kategorien:

- „Einzelpersonen“,
- Initiativen/Projekte von Kinder und „Jugendlichen/Schulklassen/Bildungseinrichtungen“ sowie
- „Organisationen/Vereine/Unternehmen“.

Die Gewinnerinnen und Gewinner wurden mit einem Preispokal, einer Urkunde und einem Preisgeld in der Höhe von € 2.000,- für ihren Verdienst um die Kinderrechte geehrt.

Erstmals entschied sich die unabhängige Jury aufgrund der besonderen kinderrechtlichen Relevanz, ein Projekt mit einem Sonderpreis auszuzeichnen.

Fotonachweis: © gugler brand & digital



Die unabhängige und ehrenamtliche Jury traf ihre Entscheidung entsprechend den Kriterien für die Preisvergabe. Dies sind der besondere Bezug zu den Kinderrechten aber auch die Nachhaltigkeit der eingereichten Projekte und ihre Bedeutung für die Vorsorge und den Schutz von Kindern und Jugendlichen. Ein besonders wichtiges Kriterium ist die Partizipation der jungen

Menschen bei der Arbeit zum jeweiligen Projekt, daher gehören der Jury immer auch zwei junge Menschen an.

Alle eingereichten Projekte, die Jurymitglieder und weitere Informationen zum Kinderrechtpreis finden Sie auf der Homepage der NÖ kija:

[www.kija-noe.at/angebote/projekte/kinderrechtpreis-niederoesterreich](http://www.kija-noe.at/angebote/projekte/kinderrechtpreis-niederoesterreich)

Die Sponsoren des Kinderrechtpreises sind mit ihren Logos auf Seite \_\_ dieses Schriftenbandes zu finden sowie auf der Homepage der Donau-Universität Krems unter [www.donau-uni.ac.at/kinderrechte](http://www.donau-uni.ac.at/kinderrechte)

Fotos zum Symposium und zur Kinderrechtpreisverleihung finden Sie auf Seite \_\_\_\_ des Schriftenbandes sowie weitere auf der Homepage der NÖ kija unter dem Link [www.kija-noe.at/bilder-videos](http://www.kija-noe.at/bilder-videos)



### **Christoph Rabl**

Leiter der Theatergruppe  
Traumfänger:)(  
Christoph Rabl –  
Theater mit Seele

*\* Nach AHS Matura, Studium der Theologie und Leibeseziehung,  
10 Jahre Ausbildung für klassisches Klavier an der Musikschule Wien,  
Religionslehrer am SPZ Hohe Warte,  
seit 1997 selbständiger Musiker,  
Schauspieler,  
Autor,  
Tontechniker und  
Tonstudiobetreiber in Herzogenburg.*

*Leiter der Theatergruppe und Kulturplattform: Traumfänger –  
Theater mit Seele (Musiktheater für Kinder),  
Komponist für Theater-, Film- und Werbeproduktionen,  
Senior Consultant und Concept Developer bei next level consulting.*

\* Dieser Lebenslauf ist nur ein kurzer Auszug vom Lebenslauf des hochkarätigen Referenten

## **Emotionen im Unterricht – Musiktheater als Trigger für soziales Lernen**

Wir waren eingeladen, in einer AHS einen Tonstudioworkshop durchzuführen. Die Gruppe, mit der wir dabei zu tun hatten, bestand aus 8 Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren, die im Rahmen des Musikunterrichts das Freifach „Schulband“ besuchten.

Der Lehrer, der diese Schulband leitete, hatte die Idee, dass im Rahmen unseres Workshops ein Song aufgenommen werden sollte. Er wollte damit das Gruppengefüge stärken, den Ensemblegedanken spürbar machen, Kooperation in der Gruppe anregen, Verständnis für tontechnische Prozesse aufbauen und den Youngstern einfach ein tolles Erlebnis ermöglichen. Er hatte dafür einen Song mitgebracht, der für sein Gefühl super toll war und mit den Kids einstudiert.

Die Jugendlichen waren dabei aber alles andere als enthusiastisch. Müde und träge haben sie den ersten Teil des Workshops über sich ergehen lassen. Der Lehrer, zunächst noch sehr bemüht seine Schüler positiv zu motivieren, warf bald das Handtuch und verschwand nach einer Stunde Ermahnen, Disziplinieren und Drohen frustriert aus der Klasse, um für sich eine ausgedehnte Pause zu machen.

Wir waren mit den Kids alleine und haben gefragt, welche Musik sie denn gerne spielen. „Na ganz was anderes“ war die spontane Antwort. Wir haben vorgeschlagen, dass sie das „ganz andere“ einmal vorspielen. Nach etwas Zögern hat das die Band dann auch gemacht. Wir haben kurzfristig und eigenmächtig entschieden, diesen „ganz anderen“ Song auch aufzunehmen. Plötzlich war Energie im Spiel, die Kids sind „geflogen“, haben sich organisiert, sich gegenseitig unterstützt und mit vollem Einsatz ihren Song aufgenommen. Wir haben nicht motiviert,

nicht diszipliniert – nur noch rechts und links begleitet und den technischen Rahmen zur Verfügung gestellt.

Emotionen bestimmen maßgeblich unser Denken und Handeln  
Was ist hier passiert? Warum war derselbe Vorgang, der in einer ersten Runde so super mühsam war dann plötzlich so energiegeladen? Ich denke, dass der Trigger für diese Energie an den Emotionen liegt, die maßgeblich Denken, Motivation und Handeln von uns Menschen beeinflussen. Der von dem Lehrer wohlgemeint vorgeschlagene Song hat die Kids emotional nicht berührt – und somit war keine Energie im Spiel.

Aber geht eine reine lust- und interessensbezogene Pädagogik nicht an der Realität vorbei? Ist es nicht gerade angesagt, jungen Menschen auch so etwas wie Frustrationstoleranz im Umgang mit weniger spannenden Arbeiten beizubringen? Alle an dieser Stelle gedachten Ansätze verstehe ich nicht im „Entweder – Oder“ (Ratio oder Emotion) sondern als „und“. Sie sollen inspirieren das Potential von Emotionen als Energieträger im Unterricht freizulegen und nutzbar zu machen.

### **Historische Reflexion über die Bewertung von Emotion**

„Jetzt sind wir mal alle nicht so emotional.“ Diese Anweisung während einer Besprechung hört man sehr oft. Und immer schwingt dabei mit, dass Emotionen stören, unnötig und lästig sind, jedenfalls aber ein weniger wertvolles Potential in uns sind als die Macht logisch rational zu denken. Zumindest dann, wenn es um die Arbeit geht. Dieses Ressentiment ist, denke ich, historisch gewachsen und es lohnt sich ein kurzer Rückblick auf die Rolle der Emotionen im Laufe der Geschichte.

In den archaisch, vorchristlichen Kulturen haben bis in die Organisationsstrukturen der Stammes- bzw. Staatsformen

hinein Emotionen, auch in der Ausprägung von Religion und Spiritualität, große Bedeutung.

Der ranghöchste Beamte am Hof des Pharaos war z.B. mitunter ein Traumdeuter. (vgl. Geschichte von Josef und seinen Brüdern. Altes Testament). Schamanen und Medizinmänner hatten durchwegs größtes Ansehen und ihr Rat wurde (rational nachvollziehbar oder nicht) von den jeweiligen Leitern der Gruppen befolgt.

Bis in das Hochmittelalter hinein war damit verbunden das Gefühl metaphysischen Ausgeliefertsein vor allem bei den ungebildeten Bevölkerungsschichten bestimmend. Zum Vorteil der konstitutionellen Religionen und der Führungseliten waren aus heutiger Sicht logisch klar erklärbare Phänomene (Gewitterbildung, Krankheiten etc.), Strafe irgendeines Gottes oder unabwendbares, zumeist selbst verschuldetes Schicksal.

Ab dem 17. Jhd. entdeckten die Menschen ihre Vernunft als universelle Urteilsinstanz. Es folgt eine atemberaubende Neuorientierung zu den Naturwissenschaften. Ein neues Selbstverständnis wurde geprägt. „Cogito ergo sum“ formuliert René Descartes in seinem Werk „Meditationes de prima philosophia“ das logische Fundament, auf dem in weiterer Folge dann auch Immanuel Kant (Kritik der reinen Vernunft) und viele weitere aufbauten.

In diesem rationalen Sog der Aufklärung wurde Emotion mehr und mehr in den privaten Bereich gedrängt. In wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen spielte sie (auch heute noch) eine immens wichtige aber definitiv verleugnete informelle Rolle. Damit einhergehend wird das „Emotionale“ klar geringer, im Sinne von minderwertiger, geschätzt als das „Rationale“.

Am Anfang des 20. Jhdts. wird in den Anfängen der Psychoanalyse um Sigmund Freud unterdrückte und nicht gelebte Emotion als Ursache für psychische und somatische Störungen identifiziert. Der Prozess einer gesellschaftlichen Reintegration von Emotionen hält seither an und wird v.a. im privaten Bereich mehr und mehr etabliert. Zum Beispiel ist heute das „Verbot“ für Buben zu weinen aus psychologischer Sicht gleichzusetzen mit der Erziehung zur Grausamkeit und in immer mehr Familien mit kleinen Kindern nicht mehr im Erziehungsrepertoire.

### **Geht es den Kindern gut – geht es der Schule gut**

Wenn es uns „gut“ geht, haben wir die Möglichkeit inspiriert, kreativ zu denken, unsere Arbeit als erfüllend zu erleben, wir können besser lernen und sind sozial verträglicher – alles das, was wir für das Gelingen von Schule brauchen.

Ich denke, dass es ein paar Grundvoraussetzungen dafür gibt, die es unseren Kindern in der Schule ermöglichen, dass es ihnen „gut“ geht. Und hier können wir abseits des moralischen Appells „reiß dich zusammen, Schule ist halt manchmal auch nicht schön“ viele Angebote machen:

### **1. Ich darf Mensch sein**

Ich denke, dass es uns als Menschen dann gut geht, wenn wir zwischen rationalem und emotionalem Potential keinen Widerspruch haben, wenn wir beide Potentiale gut nutzen und mit ihnen versöhnt leben können. Dann sind wir als Menschen „vollständig“. Natürlich wünschen wir uns, dass uns unsere Umgebung auch als Menschen in diesem Vollsinn annimmt und anspricht. Wenn wir das ernst nehmen, können wir zum Beispiel Unterrichtsformen wählen, die alle Potentiale ansprechen. Wir können den Kids anordnen, dass sie das Gedicht „Der Erlkönig“ auswendig lernen – wir können aber auch dieses

Gedicht in unterschiedlichen Rollen spielen, darstellen oder rappen. Damit sprechen wir eine Einladung an den „ganzen“ Menschen an, weil wir nicht nur die Vernunft, sondern auch die Emotion ansprechen (z.B. über die coole Musik).

### **2. Ich verstehe den Sinn**

Wir können als Menschen unser Tun hinterfragen und brauchen eine Perspektive, warum wir etwas tun – oder nicht tun. Wenn wir den „Sinn“ nicht verstehen, ändert das schlagartig unsere Motivation. Ebenso, wenn wir eine Aufgabe oder einen Zusammenhang nicht durchschauen können. Diesbezüglich denke ich, dass wir pädagogisch auch sehr viel von Computerspielen lernen können: Sie sind so programmiert und aufbereitet, dass unsere Kids sehr schnell und klar erfassen, wie das Spiel, eine Aufgabe funktioniert. Wäre dem nicht so, würden die Spielehersteller ihre Produkte nicht am Markt positionieren können, weil in der Regel keine Lehrerin und kein Lehrer oder Elternteil im Hintergrund steht und assistiert. Nebenbei bemerkt, gewinnt man im 1. Level fast immer: Kleine Erfolgserlebnisse garantieren, dass die Kinder ihr Interesse nicht verlieren – auch ein Aspekt, den wir im Unterricht berücksichtigen könnten.

### **3. Ich werde gesehen**

Im Film „Avatar – Aufbruch nach Pandora“ von James Cameron begrüßen sich die Waldmenschen nicht mit „Guten Tag“ sondern mit „Ich sehe dich“. Damit ist mein Gefühl nach einer ganz wundervollen Aussage zum Ausdruck gebracht, die unsere Seele braucht wie einen Bissen Brot. Mitgemeint ist immer auch der Aspekt: „Ich höre dich“, ich interessiere mich für dich und deine Welt, das, was du bist, was dir wichtig ist hat meine Aufmerksamkeit. In dem eingangs erzählten Tonstudioworkshop wäre die Königsfrage des Lehrers gewesen: „Welches Lied wollt ihr denn gerne aufnehmen?“ Damit hätte er sich die quälende

Motivationsarbeit erspart und alle seine pädagogischen Ziele mit Leichtigkeit und Frohsinn erreicht.

#### **4. Ich gehöre dazu**

Eine der lyrischsten Erzählungen des Alten Testaments der Bibel ist für mich die Geschichte, die erzählt wie Adam alleine in seinem Paradies Kummer hat, obwohl alles da ist, alles perfekt ist, nur eben einsam. Aus Adams Sehnsucht (und eben nicht aus der Rippe – ein folgenschwerer Übersetzungsfehler) formt Gott deshalb die Eva. Wenn wir aus dieser Geschichte die theologischen Aspekte ausblenden, bleibt ein archaisch-existentielles Bild, das uns Menschen beschreibt als angewiesen und angelegt auf ein „Du“, das wir brauchen, um zu leben.

Demnach ist das Schlimmste, das uns Menschen passieren kann, wenn wir ausgeschlossen werden aus einer Gruppe, oder das Beste, was wir erleben können, wenn wir das Gefühl haben, dazuzugehören.

Ich denke, dass sich jede Investition in das „Wir“-Gefühl einer Klasse in Bezug auf den Lernerfolg rechnet. Ganz hervorragend eignet sich dafür ein gemeinsames Bühnenspiel, wo alle eine Aufgabe haben, die im Zusammenspiel ein großes Ganzes zuwege bringt.

#### **Zusammenfassung: Die Rakete**

Mit etwas Phantasie können wir uns selbst als Rakete verstehen, die eine kognitive Steuereinheit hat und eine emotionale Schubkraft. Leicht zu verstehen ist, dass die Steuereinheit ohne Schubkraft nicht zu den Sternen fliegen kann. Ebenso klar ist aber auch, dass die Schubkraft ohne Steuereinheit früher oder später zerbersten wird. Über Musiktheater können wir beide Potentiale (kognitive und emotionale) gut verbinden und unsere „Rakete“ zu den Sternen fliegen lassen.

#### **Praxisbeispiel:**

Ganz praktisch kann hier ein pädagogisch-didaktischer Vorgang zum Beispiel so aussehen:

Ich nehme einen kognitiven Inhalt, der unterrichtet werden soll (z.B. Zahlen 1 – 100). Ich überlege mir (oder mit den Kindern) dazu eine Geschichte.

Zum Beispiel: die „0“ ist ausgeschlossen und gilt gar nichts in der Gruppe der Zahlen zwischen 0 und 9. Der 9er ist sehr eingebildet und glaubt, dass er der Größte ist. Irgendwann kommen die beiden Looser (der 0er und 1er) darauf, dass sie miteinander 10 sind, wenn sie sich zusammenstellen. Nach und nach stellen sich dann die Zahlen zusammen und kommen darauf, dass sie miteinander mehr sind.

In so einem Theaterspiel lernen die Kids, wie die Zahlen heißen, wenn man sie zusammenstellt. Im Bereich „soziales Lernen“ können auch ganz viele Inhalte transportiert werden, die unseren Bildungsplänen und Bildungszielen entsprechen.

#### **Geht es den Kindern gut – geht es der Schule gut!**

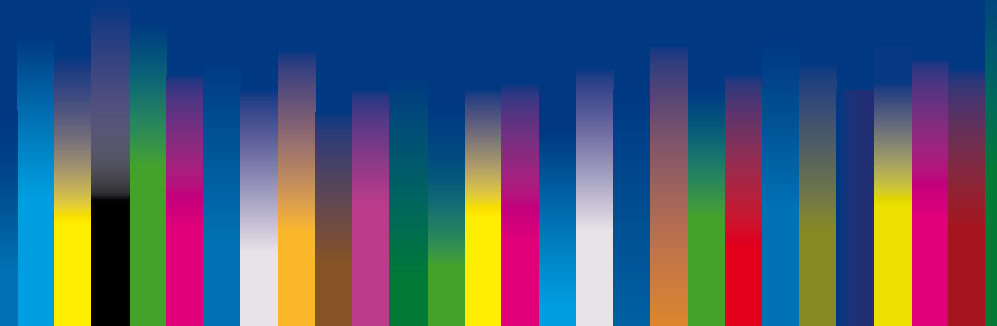
Mehr Informationen finden Sie auf der Homepage  
[www.kulturplattform-traumfaenger.net](http://www.kulturplattform-traumfaenger.net)

Christoph Rabl



# Siegerprojekte

Kinderrechtepreisverleihung 2016





## **Martin Morauf**

Gewinner Kategorie  
Einzelpersonen

*Martin Morauf hat sich mit seinem Projekt „Quartier für Väter mit langer Anreise“ das Ziel gesetzt, getrennt lebenden Vätern und Müttern mit großer geographischer Distanz, den Kontakt zu ihrem Kind zu ermöglichen. Zielsetzung des Projekts ist es, die Kinderrechte auf beide Elternteile nach der Trennung zu wahren und kostenlos ein Quartier zur Verfügung zu stellen. Der Projektstart war im Jänner 2015, wobei es laufend weitergeführt wird.*

## Kategorie Einzelpersonen: **Quartier für Väter mit langer Anreise** **Martin Morauf**

Im Jänner 2015 habe ich als selbst betroffener Vater, der regelmäßig in Kontakt mit anderen getrenntlebenden Elternteilen steht, sehr häufig bemerkt, dass sich teilweise nach Umzug eines Elternteils sogar manchmal tausende Kilometer Distanz zwischen dem Kind und dem getrennt lebenden Elternteil (meist dem Vater) ergeben. Eine Sicherstellung der regelmäßigen Kontakte, die den Rechten des Kindes auf beide Elternteile entspricht, wird da oft zu einem unüberwindbaren finanziellen Hindernis.

Erst als Versuch habe ich spontan dieses Projekt gegründet und auf Facebook unter der nachfolgenden Adresse folgende Gruppe gegründet:

<https://www.facebook.com/groups/388833567954730/?fref=ts>

Die Mitgliederzahl der Gruppe beträgt mittlerweile ca. 500 Personen.

Sehr rasch meldeten sich auch weitere Betroffene – Mütter und Väter – bei denen die Kinder fremduntergebracht wurden, um eine Kontaktmöglichkeit zu den gemeinsamen Kindern zu bekommen.

Tatsächlich hat sich sogar ein Vater gemeldet, der alles dafür unternahm um das gemeinsame Kind weiterhin regelmäßig sehen zu können. Da sich die Kosten für eine An- und Abreise, einer Pension/Hotel und den Programmkosten für die gemeinsamen Unterhaltungen samt Verpflegung mit dem Kind schnell summieren, hat dieser Vater sogar die Nächte in seinem Auto verbracht, um die Hotelkosten zu sparen!

Überraschenderweise meldeten sich auch bald Betroffene aus anderen Ländern, da nicht so selten wie man annehmen mag auch Auswanderungen aus nationalen Staaten vorkommen. Um Sprachbarrieren zwischen Betroffenen, Eltern sowie Gastgeberinnen und Gastgebern zu vermeiden, blieb das Angebot auf den deutschsprachigen Raum beschränkt.

Die Idee ist, dass diesen reisebelasteten Eltern KOSTENLOS ein Quartier für ein oder zwei Nächte zur Verfügung gestellt wird und zwar von anderen betroffenen Elternteilen oder empathischen Unterstützern. Jedes Wochenende stehen hunderttausende Kinder-/ Gästezimmer leer. Daraufhin folgte ein Aufruf an Gastfamilien, dass sich diese bitte bei mir melden sollten, wenn sie ein solches Quartier zur Verfügung stellen könnten. Die Plattform ist ständig gewachsen und mittlerweile gibt es über 50 Gastquartiere in Österreich, Deutschland, der Schweiz und sogar Belgien. Die gut lesbare geographische Karte kann in Google Maps unter [https://www.google.com/maps/d/viewer?mid=1O-xlCnBKEGby6LmDhRC5tF\\_mVZI](https://www.google.com/maps/d/viewer?mid=1O-xlCnBKEGby6LmDhRC5tF_mVZI) abgerufen werden.

Mittlerweile gab es mehrere dutzend erfolgreiche und problemlose Übernachtungen, bei denen nicht selten auch eine gewisse Regelmäßigkeit und damit sogar Freundschaften unter Gleichgesinnten entstanden sind.

Es ist mir wichtig, hier als Non-Profit-Organisation aufzutreten. Es entstehen also keinerlei Anmeldekosten, Provisionen oder Ähnliches. Es handelt sich um ein ausschließlich ehrenamtliches Engagement. Ein besonderes Augenmerk habe ich auf die Anonymität der Gastfamilien und auch der Quartiersuchenden gelegt. Dazu bedurfte es einer Datenbank und einem besonderen Anmeldemodus.

Das Anliegen des Projektes ist der besondere Bezug zum Artikel 9 der UN-Kinderrechtskonvention: Die Vertragsstaaten achten das Recht des Kindes, das von einem oder beiden Elternteilen getrennt ist, regelmäßige persönliche Beziehungen und unmittelbare Kontakte zu beiden Elternteilen zu pflegen, soweit dies nicht dem Wohl des Kindes widerspricht.

Mit diesem Projekt ist es mir eine außerordentliche Freude zumindest (m)einen kleinen Beitrag zu einer Kostenersparnis für getrenntlebende Elternteile, die in großer Distanz zu ihren Kindern leben, geleistet zu haben und vor allem aber Trennungskindern dadurch vielleicht zu ermöglichen, ihren anderen Elternteil ein klein wenig öfter sehen zu können. Besonders dankbar bin ich für die Aufgeschlossenheit der vielen Gastfamilien, ohne deren spontane Hilfsbereitschaft dieses Projekt nie zustande gekommen wäre. Anscheinend wurde ein Nerv der Zeit getroffen.

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie auf der Homepage [www.vaeter-ohne-rechte.at](http://www.vaeter-ohne-rechte.at).

Martin Morauf



**Prof.<sup>in</sup> Irene Fuchsluger**

Gewinnerprojekt  
Kategorie Initiativen/  
Projekte von Kindern und  
Jugendlichen/Schulklassen/  
Bildungseinrichtungen

Die Einreicherin des Projekts „Kiyou – Du und deine Rechte“, Frau Prof.<sup>in</sup> Irene Fuchsluger, hat die Kinderrechtebox gemeinsam mit den Schülerinnen der 2A und einigen weiteren Lehrpersonen der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (frühere Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik) Amstetten in Teamarbeit entwickelt und entworfen. Das Projekt wurde im April bis Juli 2016 erarbeitet und enthält pädagogische Spielimpulse für den Einsatz von Kleinkindpädagoginnen und Kleinkindpädagogen sowie für Pädagoginnen und Pädagogen in den ersten beiden Klassen Volksschule.

Kategorie Initiativen/Projekte von Kindern und Jugendlichen/  
Schulklassen/Bildungseinrichtungen:  
**Kiyou – Du und Deine Rechte**  
**Bildungsanstalt für Elementarpädagogik Amstetten**

*„Du hast das Recht, genauso geachtet zu werden,  
wie ein Erwachsener,*

*Du hast das Recht, so zu sein wie du bist.*

*Du musst dich nicht verstellen und so sein,  
wie die Erwachsenen es wollen.*

*Du hast ein Recht auf den heutigen Tag,  
jeder Tag deines Lebens gehört dir, keinem sonst.*

*Du, Kind, wirst nicht erst Mensch, du bist ein Mensch.“*

(aus Janusz Korczak „Das Recht des Kindes auf Achtung“)

Positive Zuwendung, menschliche Würde und Wärme, das Recht des Kindes auf Achtung und so zu sein, wie es ist, waren für Janusz Korczak grundlegende Haltungen. Damit hat er auch den Grundstein für die heutigen Kinderrechte, die in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben sind, gelegt.

Sich mit Kinderrechten auseinanderzusetzen und zu beschäftigen, ist uns in unserer Ausbildung zur Kindergartenpädagogin und zum Kindergartenpädagogen ein großes Anliegen! Nachdem 25 Jahre Kinderrechte in Österreich zu Recht gefeiert werden durften, freuen wir uns, dass auch wir durch die Entwicklung unserer Kiyou Kinderrechtebox einen Beitrag zu diesem wichtigen Thema leisten durften.

Im Rahmen des Didaktikunterrichtes beschäftigten wir uns intensiv mit der Kinderrechtskonvention, ihren Grundsätzen, ihrer geschichtlichen Entwicklung und ihren Haltungen. Die Schülerinnen und Schüler konnten erfahren und erleben, dass der Kinderrechtsansatz in der pädagogischen Praxis meint, Kinder als Trägerinnen und Träger eigener Rechte anzusehen.

Dies bedeutet für jede pädagogische Fachkraft, sich reflexiv und intensiv mit dem eigenen pädagogischen Profil und mit dem Rollenbild auseinanderzusetzen. Kinderrechte sollten grundsätzlich als Basis und Leitbild in allen elementaren Bildungseinrichtungen wiedergefunden werden und nach Möglichkeit auch in Form der Konzeption in jedem Kindergarten verbindliche Verankerung finden.

Durch diese intensive Auseinandersetzung wurde uns immer wieder bewusst, dass es keineswegs eine Selbstverständlichkeit ist, dass Kinderrechte eingehalten und beachtet werden. Genaues Wahrnehmen und Beobachten des eigenen Umgangs mit den uns anvertrauten Kindern in allen Lebens- und Erfahrungsräumen, sowie eine hohe Reflexionsbereitschaft der eigenen Haltungen und Werte erachten wir als grundlegende Kompetenz jeder pädagogischen Fachkraft.

Wir als „Erwachsene“ sind im besonderen Maße gefordert, den Kindern „Rechtes“ vorzuleben, sowohl in unserem alltäglichen Tun, als auch durch unsere Worte und durch unser Verhalten. Kinderrechte stärken im weitesten Sinne auch die Position des Berufsfeldes von Pädagoginnen und Pädagogen, denn sie legen jeden Tag aufs Neue Grundsteine für Wertschätzung, Respekt, Empathie, Achtsamkeit, Empowerment, Ethik, Partizipation, Inklusion, Demokratie und noch für so vieles mehr. Pädagogin und Pädagoge zu sein, bedeutet, im Herzen „Kinderrechtebotschafterin und Kinderrechtebotschafter“ zu sein!

Viel Freude beim Einblick in unser Kinderrechteprojekt wünscht  
Irene Fuchsluger.

### **1. Kiyou – ein Kinderrechteprojekt entsteht....**

Aufgrund der intensiven Auseinandersetzung mit dieser Thematik wollten wir den Schülerinnen und Schülern in unserer Ausbildung auch ermöglichen, das Tätigkeitsprofil der NÖ Kinder- und Jugendanwaltschaft kennen zu lernen.

Durch den Besuch der NÖ Kinder- und Jugendanwältin Mag.a Peterschofsky-Orange an unserer Schule, entstand im Anschluss der Wunsch, eine Idee für den NÖ Kinderrechtepreis 2016 zu entwickeln. Im Zeitraum zwischen April 2016 und Juli 2016 ist dadurch ein interessantes Projekt an unserer Schule im Klassenverband der damaligen 2a entstanden.

Im Rahmen des Didaktikunterrichtes setzten wir uns intensiv mit den Kinderrechten und der UN-Kinderrechtskonvention auseinander und überlegten, ob Kinderrechte im Bildungssystem Kindergarten ausreichend wahrgenommen, transparent dargestellt und genügend erleb- und erfahrbar gemacht werden.

Aufgrund dieser Überlegung entstand das Ziel, eine Kinderrechtebox genannt Kiyou, zu entwickeln und zu entwerfen, die zahlreiche innovative, nachhaltige, pädagogische Spielimpulse für elementare Bildungseinrichtungen enthält. Der Name „Kiyou“ setzt sich zusammen aus den ersten beiden Buchstaben für „Kinder“ und dem englischen Wort „you“ für du. Kiyou soll Kinder dabei unterstützen, rund um die Thematik der Kinderrechte so „schlau zu werden, wie eine Eule“! Die Eule als Symbol wurde von uns ebenfalls bewusst ausgewählt, denn sie versinnbildlicht Weisheit, Klugheit und Überblick.

Alle Ideen wurden grundsätzlich für den elementaren Bildungsbereich konzipiert. Es wäre für uns aber auch denkbar, die Spielimpulse in der Primarstufe 1 einzusetzen. Je früher und vor allem je genauer Kinder ihre Rechte kennen und benennen können, umso eher werden sie sich auch für die Rechte anderer einsetzen und auf die Einhaltung dieser in ihrem sozialen Umfeld achten!

## 2. Die konkrete Umsetzung des Kiyou Projektes beginnt....

Die Schülerinnen der ehemaligen 2a waren sofort begeistert und motiviert, und sammelten Ideen für die konkrete Umsetzung.

Für das Kiyou-Projekt wurde uns von Seiten der Direktion genehmigt, die vorhandenen Unterrichtsstunden in Didaktik ab März zu verwenden, und auch die Workshoptage wurden uns für die Umsetzung des Projektes von Seiten der Schule zur Verfügung gestellt. Auch die Zusammenarbeit mit einzelnen Fachlehrerinnen und Fachlehrern wurde ermöglicht, sodass gezielte Inhalte, wie das Schreiben des Kinderrechteliedes und die Komposition der Instrumentalbegleitungen durch Mag.<sup>a</sup> Monika Offenberger, das Nähen der Kinderhandpuppe „Kiyou“ durch Dipl.Päd.<sup>in</sup> Erna Schmid, das Malen der Kinderrechtkarten durch die Hilfe von Mag.<sup>a</sup> Petra Mutschlechner-Dean, möglich wurden. Ein besonderes Dankeschön möchte ich auch an meine Fachkollegin FOL<sup>in</sup> Sylvia Prinz richten, die mich immer wieder in meinem Tun unterstützte und mir und den Schülerinnen während des gesamten Projektverlaufes zur Seite stand.

Die externen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner wurden mit Hilfe der Firma Zünd AG von Herrn Ing. Franz Fuchsluger rasch gefunden. Er stellte den Kontakt zur Höheren Graphischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt her, welche uns den digitalen Druck und Schnitt der Kartonschachtel nach unseren Vorgaben zur Verfügung stellte.

Auch die Firma House of Colors war so freundlich, unser Kinderrechteprojekt zu unterstützen, indem sie uns den Druck und Schnitt der Legeeulen finanzierte.

Auf diesem Weg möchte ich mich nochmals bei allen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern ganz herzlich bedanken, denn ohne deren Unterstützung wäre unser Projekt nicht in dieser Form gelungen!

## 3. Projektartiger Kiyou Unterricht

Die Projektarbeit zeichnete sich im Allgemeinen durch eine intensive und selbstständige Bearbeitung des Themas Kinderrechte durch die ehemalige 2a Klasse aus, angefangen von der Planung, den Absprachen bis hin zur Durchführung und Präsentation der fertigen Box sowie der Übernahme des NÖ Kinderrechtpreises im November 2016.

Die Lernform Projektarbeit war für das soziale Miteinander eine spannende und bereichernde Herausforderung. Die Schülerinnen konnten erleben, dass jede gemäß ihren Talenten und Begabungen sich die entsprechende Projektaufgabe aussuchen konnte. Durch das gemeinsame Tun wurden immer wieder neue Ideen geboren, aber auch Vorhaben verworfen. Durch die intensive Auseinandersetzung mit dem Projekt konnten die Schülerinnen erleben, dass die Projektarbeit ein hohes Maß an demokratischem Verständnis durch die Gruppe einforderte.

Zahlreiche positive Erfahrungen und Erlebnisse konnten die Schülerinnen dabei gewinnen und dadurch ihre persönlichen Kompetenzen erweitern.

### **Folgende Projektgruppen wurden aufgestellt:**

Eine **Journalistinnengruppe** mit der Zuständigkeit für das Verfassen aller Texte, sowie die Gestaltung des Logbuches über den Projektverlauf.

(Alexandra Lehner, Lisa Krenn, Anna-Maria Heigl, Katrin Haselberger, Lisa Mayrhofer, Angelika Prömmer)

Eine **Illustratorinnengruppe** die unermüdlich Bildkarten, Logos und Kamishibaikarten zeichneten, konstruierten und malten.

(Julia Pyringer, Tanja Picker, Kerstin Waldbauer, Sophie Scheruga, Verena Teufel, Patricia Litzllachner)

Eine Gruppe von **Entwicklerinnen von Spielen** und Umsetzungsmöglichkeiten die sich zuverlässig um Arbeitsblätter, Bewegungs-, Gesellschafts-, Fingerspiele und vieles mehr kümmern.

(Katharina Hackl, Isabella Zeitlhofer, Magdalena Plank, Anna Gindl, Lisa Hofmayer, Katrin Schobersberger)

Als Abschluss das **Dokumentationsteam** das sich um Bildmaterial und das Projektportfolio bemühte, das hinterher Einblicke in unser Projekt bieten würde.

(Romana Woldrich, Tanja Burgstaller, Lena Kaltenbrunner, Karina Großberger, Lisa Rottenschlager)

#### 4. Ziele und didaktische Prinzipien des Kiyou Projektes

Ziel des Kiyou Projektes ist/war es, dass sich die Schülerinnen intensiv mit der Thematik der Kinderrechte und deren praktischen Umsetzung im elementaren Bereich auseinandersetzen und dadurch zu Multiplikatorinnen für Kinderrechte werden. Außerdem sollten sie Einblick in die momentan äußerst aktuelle, demokratische Lernform der „Projektarbeit“ erlangen, die für die prozessorientierte Bildungsarbeit in NÖ Kindergärten einen hohen Stellenwert einnimmt.

Durch die genaue Auseinandersetzung mit dem Kinderrechteprojekt wurde den Schülerinnen auch bewusst, dass zahlreiche elementare, didaktische Prinzipien in unserer geleisteten Arbeit stecken.

Folgende didaktische Prinzipien wurden von den beiden Schülerinnen Anna-Maria Heigl und Katrin Haselberger herausgearbeitet:

*In der Elementardidaktik heißt es, sich einen Begriff zu eigen zu machen, beginnt durch die aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt. Um Kinderrechte „**beGREIFbar**“ zu*

*machen, benötigt es zuerst die aktive, vielfältige und spielerische Wahrnehmung des Begriffes, um im Anschluss daran die Bedeutung ganzheitlich zu erfassen.*

*Durch die unterschiedlichen, aktiv zur Partizipation anregenden Materialien und Medien in unserer Box, wird es Kindern ermöglicht, sich mit der komplexen Thematik der Kinderrechte spielerisch auseinanderzusetzen. Dadurch werden Begriffe erlernt, ganzheitlich erfasst und können verankert werden.*

*Folgende didaktischen Prinzipien des NÖ Bildungsrahmenplanes, der die Grundlage der pädagogischen Arbeit in NÖ Kindergärten ist, lassen sich in der Kiyou Box wiederfinden:*

- **Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen** betont Lernen als einen ganzheitlichen Prozess, an dem Körper und Psyche beteiligt sind. Ganzheitliche Bildungsprozesse orientieren sich an der Gesamtpersönlichkeit der Kinder, indem sie ihre Sinne sowie alle ihre Fähigkeiten ansprechen. Das Verinnerlichen der Kinderrechte erfolgt auf der sozial-emotionalen Ebene, z.B. durch unser Lied, zahlreiche Aktivitäten in der Gesamtgruppe (z.B. durch Geschichten und Reime) oder auch durch vielfältige Bewegungsangebote etc.
- Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo. Im Sinne der **Individualisierung** wird das Recht jedes Kindes ernst genommen, auf seine spezielle Art und in seinem Rhythmus zu lernen. Dies ist Teil unserer Konzeption für die Kinderrechtebox.

*Die Materialien in der Box sind nichts absolut Festgelegtes. Jeder Pädagogin, jedem Pädagogen steht es völlig frei, Angebote ganz*

oder nur teilweise in ihre oder seine Bildungsarbeit einzubeziehen, je nach den Bedürfnissen der Kinder.

- **Differenzierung** meint in diesem Kontext, dass die Gestaltung der Bildungsangebote rund um Kiyou passend abgestimmt werden können und je nach Alter und Entwicklungsstand des Kindes kann die Kinderrechteule mehr oder weniger in die Bildungsarbeit einfließen.
- **Empowerment** heißt „Ermächtigung“ und stellt ein Handlungskonzept dar, das sich an den Stärken und Potenzialen von Menschen orientiert. Diese Haltung unterstützt Kinder und Erwachsene, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen besser wahrzunehmen und zu nutzen. Dadurch wird ihr autonomes und selbstverantwortliches Handeln gestärkt. Die eigenen Rechte zu kennen, zu verstehen sowie sie praktisch umsetzen zu wissen, ermächtigt das Kind im Sinne von Empowerment.
- **Lebensweltorientierung** meint, Kinder verfügen über vielfältige, individuell unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen. Bildungsprozesse, die an diese Erlebnisse und Erfahrungen anknüpfen, betreffen Kinder unmittelbar und motivieren zur selbsttätigen Auseinandersetzung. Neues kann mit bereits Bekanntem verknüpft werden. Z.B. durch die anschaulich gestalteten Kinderrechtebildkarten kann es möglich werden, an der Lebenswelt der Kinder anzuknüpfen.
- **Inklusion** ist als grundsätzliche Haltung zu verstehen, die über Integrationsbestrebungen hinausgeht. Alle Menschen in einer Gesellschaft werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf die individuell reagiert wird. Insbesondere durch die Gestaltung einer Kinderrechtekarte ist es uns gelungen, auch dieses didaktische Prinzip zu berücksichtigen.
- Bei der Vermittlung von Wissen sind inhaltliche und

- begriffliche **Sachrichtigkeit** sowie entwicklungsge-  
mäßige Aufbereitung grundlegend. Dies ermöglicht es  
Kindern, Zusammenhänge zu verstehen sowie ihre  
Handlungsspielräume und ihr Repertoire an Begriffen zu  
erweitern. Die UN-Kinderrechtskonvention wurde von uns  
sachrichtig auf das Alter der Kinder abgestimmt, sodass sich  
die Kinder damit identifizieren können.
- **Diversität** bezieht sich auf individuelle Unterschiede, die als Ressource für Lernerfahrungen berücksichtigt werden. Die Begegnung mit Verschiedenartigkeit ist eine Voraussetzung für die Aufgeschlossenheit, sich mit Vorurteilen kritisch auseinanderzusetzen.
  - Ähnlichkeiten weist auch das Prinzip der **Geschlechts-sensibilität** auf. Ziel einer geschlechtssensiblen Pädagogik ist es, Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht darin zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten. Diese beiden Prinzipien sind selbstverständlich auch im Gedankengut unserer Box enthalten, was sich unter anderem an den Bildkarten deutlich zeigt.
  - **Partizipationsfähigkeit** ist eine wichtige Voraussetzung zur aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Dadurch können Kinder lernen, zunehmend mehr Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen. Zur politischen Bildung trägt die Kiyou-Box bei, indem sie das Recht der Kinder auf Mitsprache und Gleichberechtigung betont. Kiyou lädt die Kinder zum Schluss ein, weiter an Ideen, Geschichten, Zeichnungen usw. zur Thematik Kinderrechte mitzuarbeiten!
  - Die **transparente Gestaltung des Bildungsgeschehens** zielt darauf ab, die Komplexität pädagogischer Praxis für Eltern und Öffentlichkeit nachvollziehbar zu machen. Im Falle unseres Projektes mithilfe von Anschlagtafeln, Infotafeln zur Thematik Kinderrechte und entsprechenden Elternabenden. In der Arbeit mit den Kindern bedeutet Transparenz, dass



Intentionen und Zusammenhänge durchschaubar werden. Gerade dies ist uns im Zusammenhang mit der Kiyou-Box besonders wichtig! Wichtige und bedeutende Kinderrechte, nach denen in elementaren Bildungseinrichtungen gearbeitet wird, sollten der Öffentlichkeit näher gebracht werden.

- **Bildungspartnerschaften** sind Kooperationsbeziehungen zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und den Familien der Kinder bzw. gegebenenfalls externen Fachkräften. Vorrangiges Ziel ist der gemeinsame Aufbau einer lern- und entwicklungsförderlichen Umgebung für Kinder. Die Zusammenarbeit zeichnet sich primär durch gegenseitiges Interesse aus und verdeutlicht die gemeinsame Verantwortung für das Kind. Im Zuge des Projektes möchten wir die Pädagoginnen und Pädagogen dazu motivieren, als Expertinnen und Experten für Kinderrechte einzutreten und dieses bedeutende Thema als Anlass für einen Elternabend heranzuziehen. In diesem Zusammenhang kann auch das Konzept von Kiyou vorgestellt werden.

(Autorinnen: Anna-Maria Heigl und Katrin Haselberger)  
Quelle und Ausarbeitungshilfe: NÖ Bildungsrahmenplan

## 5. Was wurde entwickelt – was beinhaltet die Kiyou Box?!

### Inhalt der Kiyou Box:

#### 1 Brief von Kiyou an die Kinder

#### 6 Bildkarten mit illustrierten Kinderrechten im Format A3 für den Einsatz eines Erzähltheaters (Kamishibai)

#### 1 Kinderhandpuppe „Kiyou“ – inklusive Nähanleitung

#### 1 CD mit Kinderrelied „Wir alle haben Rechte, ich und du“ (Vollversion mit Chor und Akustikversion zum Mitsingen) – inklusive Anleitung für ein gesungenes Kreisspiel

#### 19 Bildkärtchen mit Symbolen – individuell einsetzbar als bildliche Unterstützung für die einzelnen Strophen des Kinderreliedes oder als Erzählkärtchen für die Methode einer Erzählschnur

#### 1 englisches Fingerspiel – mit den Bildkärtchen unterstützt

#### 1 Spielplan für ein Gesellschaftsspiel Format A3 rund um die Thematik Eule

#### 6 Spieleulenpaare „Kiyou und ihre Freunde“ für kreative Spielimpulse im pädagogischen Alltag

\* Visuelles Wahrnehmungsspiel

\* Eulen-Memory

\* Geburtstagsgeschichte „Kiyou feiert Geburtstag“

\* Kiyou – Werkarbeit mit Klopapierrollen

\* Eulenbewegungsgeschichte inklusive Bewegungsparcours im Bewegungsraum

\* Bewegungsspiel „Kiyou fängt die Mäuse“

\* Eulenrezepte mit Anleitung

#### 1 Projektlogbuch über den genauen Ablauf des Projektes

## 6. Was Kiyou bewirkte?!

Als zuständige Projektkoordinatorin bin ich sehr dankbar und stolz, dass unser Projekt in dieser Form so gut und erfolgreich abgewickelt werden konnte. Es steckt viel Arbeit, Mühe, Fleiß und Engagement in der Kiyou-Box. Ich denke, dass sich auch die mitwirkenden Schülerinnen neben einer eigenen Kinderrechtebox viele positive Erfahrungen und Haltungen für ihr späteres Berufsleben und auch für ihr Privatleben mitnehmen werden.

Ein wunderbares und beeindruckendes Erlebnis war für uns alle die Überreichung des Kinderrechtepreises am Montag, den 21.11.2016, in der Kategorie „Initiativen/Projekte von Kindern und Jugendlichen/Schulklassen/Bildungseinrichtungen“ in der NÖ Landesregierung. Wir freuen uns sehr darüber, dass eine ehrenamtliche und unabhängige Jury der Meinung war, dieses Projekt würde eine Auszeichnung verdienen. Wir dürfen uns nun stolz „Kinderrechtepreisträgerinnen 2016“ nennen!



Fotografisch: Irene Fuchsluger

## 7. Ausblick in die Zukunft von Kiyou

Im Hinblick auf die Nachhaltigkeit unseres Projektes möchte ich anmerken, dass alle beteiligten Schülerinnen, Lehrpersonen als auch die BAFEP Amstetten zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Kinderrechte ausgezeichnet wurden.

Auch unser Produkt, die „Kiyou Box“ mit ihren Ideen für konkrete Umsetzungsmöglichkeiten im elementaren Bildungsbereich, trägt nachhaltig dazu bei, die Thematik Kinderrechte einfach, unkompliziert und spielerisch für Kinder und Pädagoginnen und Pädagogen aufzubereiten.

Zurzeit finden auch Überlegungen statt, welche Inhalte der Kiyou-Box für NÖ Kindergärten interessant wären. Auch eine nähere Kooperation der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft mit der NÖ Abteilung Kindergärten wird überlegt und angedacht.

Es ist wunderschön zu wissen, dass Kiyou nicht nur für uns eine Bereicherung ist! Unsere kleine „Kinderrechteule“ darf sich nun weiter auf eine „neue Reise“ machen, sich weiterentwickeln und hoffentlich den Grundstein legen, dass Kinderrechte in elementaren Bildungseinrichtungen praktische Umsetzung finden.



Trägerverein Franziskanerinnen Amstetten

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie auf der Homepage [www.bafepamstetten.ac.at](http://www.bafepamstetten.ac.at).

Irene Fuchsluger



### Projektteam Caritas Wien

Gewinner Kategorie  
Organisationen/Vereine/  
Unternehmen

*Die Einreicherin des Projekts „Commit – PatInnen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“, Frau DSA Sarah Seiwald, hat sich gemeinsam mit den weiteren Projektverantwortlichen der Caritas, Erzdiözese Wien, das Ziel gesetzt, Patenschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zu ermöglichen.*

*Minderjährige Flüchtlinge, die ohne Eltern oder andere obsorgeberechtigte Personen nach Österreich gekommen sind und in betreuten Wohngemeinschaften untergebracht sind, sollen so Unterstützung bei der Integration bekommen und gleichzeitig Brücken zwischen der Mehrheitsgesellschaft und den Jugendlichen geschlagen werden.*

### Kategorie Organisationen/Vereine/Unternehmen „Commit – PatInnen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ Caritas Erzdiözese Wien

2015 sind dreimal mehr unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Österreich gekommen als im Jahr zuvor. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (**umF**) sind Kinder und Jugendliche, die ohne ihre Eltern geflohen sind oder ihre Eltern auf der Flucht bzw. bereits im Heimatland verloren haben. Aufgrund der traumatischen Erlebnisse der Flucht, der Erlebnisse in ihrem Heimatland und den Verlust der Familie, ist diese Gruppe besonders schutz- und unterstützungsbedürftig.

Wir wollen **umF** die Chance geben, Kontakte zur ortsansässigen Bevölkerung und deren sozialem Umfeld zu knüpfen, Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter im neuen Leben zur Seite gestellt zu bekommen bzw. familiären Anschluss zu erhalten, die deutsche Sprache zu erlernen und Barrieren und Vorurteile beiderseits abzubauen. Es geht darum, den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, anzukommen und Freundschaften zu schließen und gemeinsam zu wachsen. Die Caritas schafft mit dem Projekt die Möglichkeit die genannten Ziele in einem strukturierten und professionellen Rahmen umzusetzen und Hilfestellungen zu geben, wo Bedarf besteht. Insgesamt werden im Projektzeitjahr 2016 200 Freiwillige für eine Patenschaft gesucht, mittels Workshops auf die Aufgabe vorbereitet und anschließend an Jugendliche vermittelt und bis Jahresende vom Projektteam begleitet.

Patenschaften stärken den interkulturellen Dialog und unterstützen jugendliche Flüchtlinge in der Anfangsphase ihres Lebens in Österreich. Die Jugendlichen lernen wichtige Aspekte der österreichischen Kultur und des Zusammenlebens kennen und potentielle interkulturelle Friktionen können verringert werden. Außerdem trägt eine Patenschaft auch zur Erleichterung der

sozialen Integration bei. Die Patinnen und Paten stellen überdies Multiplikatorinnen und Multiplikatoren dar, welche ihre positiven Erfahrungen in ihrem Umfeld weitergeben und auf diese Weise zu einem Abbau von Vorurteilen und kulturellen Missverständnissen beitragen.

Nach der Anmeldung über ein Anmeldeformular, in dem Interessen, Erwartungen, Wünsche, etc. abgefragt werden, werden alle Freiwilligen zu einem Vorgespräch mit den Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeitern eingeladen. Nach der Auswahl geeigneter Patinnen und Paten werden die allgemeine Vorbereitung auf die Aufgaben sowie die Vermittlung von Grundinformationen zum Thema „Asyl in Österreich“ und zu den Themen „Flucht und Trauma“ bzw. „Herausforderungen einer Patenschaft“ vorgenommen. In der Zielgruppe der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge werden ebenfalls Interessierte über die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer der Wohngemeinschaften angesprochen. In der Folge wird ein Matching von den zwei Zielgruppen vorgenommen. Patinnen und Paten und Jugendliche lernen sich erstmals bei einem gemeinsamen Kennenlernabend in Kleingruppen von 25 Patenschaften kennen. Nachdem sich die Patenschaften gefunden haben, bedarf es der weiteren Begleitung durch das Projektteam und gegebenenfalls der Hilfestellung bei Herausforderungen, die sich für beide Seiten ergeben.

Durch die hauptamtliche Projektkoordination gewährleistet die Caritas eine professionelle Begleitung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer (über professionelles Clearing, eine effiziente Koordination der Einsätze, eine fundierte Begleitung in schwierigen Fällen, telefonische Erreichbarkeit, Vernetzungs- und Austausch sowie die Möglichkeit zur Supervision bei Bedarf).

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie auf der Homepage

[www.caritas-commit.at](http://www.caritas-commit.at)

Sarah Seiwald



**Dr.<sup>in</sup> Lilly Damm**

Gewinnerin Sonderpreis

*Dr.<sup>in</sup> Lilly Damm ist Ärztin für Allgemeinmedizin und hat u.a. Zusatz-Diplome in psychosozialer, psychosomatischer und psychotherapeutischer Medizin.*

*Nach über 30 Jahren beruflicher Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen sowohl im Gesundheits- wie auch im Bildungsbereich arbeitet und forscht Lilly Damm als wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 10 Jahren in der Forschungs-Einheit für Child Public Health der Abteilung für Umwelthygiene im Zentrum für Public Health der MedUniWien.*

*Forschungsschwerpunkte:  
chronisch kranke Kinder im Bildungswesen,  
ärztliche Kommunikation mit Kindern.*

Sonderpreis Kinderrechtspreisverleihung 2016  
**Projekt „Buch: Ärztliche Kommunikation  
 mit Kindern und Jugendlichen“**  
 Verein Colloquium, Vorsitzende Dr.<sup>in</sup> Damm

Eingereicht wurde das Projekt „Buch: Ärztliche Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen“ durch die Vorsitzende von Colloquium – Österreichische Gesellschaft zur Förderung von sozial- und gesundheitswissenschaftlicher Forschung, Frau Dr.<sup>in</sup> Lilly Damm.

Das Buch wurde von einer Reihe von Mitautorinnen und -autoren verfasst und richtet sich an alle in der Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen tätigen Personen.

Es soll einerseits zu einer Bewusstseinsbildung über die Bedeutung der kindgerechten Kommunikation und der Partizipation von Kindern und Jugendlichen an ihrer eigenen medizinischen Versorgung führen, und andererseits konkrete Hinweise und Hilfestellungen zur Umsetzung im medizinischen Alltag geben.

In den 17 eigenständigen Kapiteln wird jeweils ein ganz bestimmter Aspekt der Kommunikation besprochen und theoretische Ansätze mit Fallbeispielen verknüpft.

Viel Raum nehmen die ganz normalen Ängste von Eltern und Kindern und die Einschätzung der kindlichen Kompetenz in der Routineversorgung ein.

Schwierige Themen wie lebensbedrohliche Erkrankungen von Kindern, Kinder mit Behinderungen oder Gewalterfahrungen und Notfallsituationen werden aber nicht ausgespart.



Die Stärkung des Kindes und seiner Familie bilden dabei die Basis, die Umsetzung der Kinderrechte den Rahmen.

Mehr Informationen finden Sie auf der Homepage [www.childadvocacy.at](http://www.childadvocacy.at)

Lilly Damm



Von links nach rechts:  
 Univ.-Prof. Dr. Gerald Steiner, Dekan der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung der Donau-Universität Krems, Dr. Johannes Kerschbaumer, Lehrgangslleitung und stv. Departmentleitung am Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen an der Donau-Universität Krems, Mag.a Gabriela Peterschofsky-Orange, NÖ Kinder & Jugend Anwälten, Gewinnerinnen und Gewinner Siegerprojekt „Kiyou – Du und Deine Rechte“, BAfEP Amstetten, Landesrätin Mag.a Barbara Schwarz



Von links nach rechts:  
 Landesrat Ing. Maurice Androsch, Chefspektor Andreas Bandion, Landeskriminalamt Leiter Prävention, Mag.a Gabriela Peterschofsky-Orange, NÖ Kinder & Jugend Anwälten, Dr. Johannes Kerschbaumer, Lehrgangslleitung und stv. Departmentleitung am Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen an der Donau-Universität Krems, DSain Sarah Seiwald, Caritas Erzdiözese Wien, Siegerprojekt „Commit – PatInnen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“, Landesrätin Mag.a Barbara Schwarz, Martin Morauf, Siegerprojekt „Quartier für Väter mit langer Anreize“, Dr.in Lilly Damm, Colloquium, Sonderpreis Projekt „Buch: Ärztliche Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen“, Hannes Ziselsberger, BA, Direktor Caritas St. Pölten, Prof. Irene Fuchsluger, BAfEP Amstetten, Siegerprojekt „Kiyou – Du und Deine Rechte“, Christoph Rabl, Leiter Theatergruppe Traumfänger – Theater mit Seele, Univ.-Prof. Dr. Gerald Steiner, Dekan der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung der Donau-Universität Krems

Weitere Informationen und Bilder auf der Homepage [www.kija-noe.at](http://www.kija-noe.at)

## Sponsoren

AUSFLUGS**ZIEL**

Lösen Sie Ihre EVN Bonuspunkte für eine Niederösterreich-CARD ein.

**EVN**

Mehr auf [evn.at/bonus](https://evn.at/bonus)



## Sponsoren



## Kooperationspartner



## Impressum

**Herausgeberin/Herausgeber**  
Mag.<sup>a</sup> Gabriela Peterschofsky-Orange  
NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft  
Tor zum Landhaus  
3109 St. Pölten  
post.kija@noel.gv.at  
www.kija-noe.at  
DVR-Nr. 4006258

**Dr. Johannes Kerschbaumer**  
Donau-Universität Krems  
Department für Rechtswissenschaften  
und Internationale Beziehungen  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30  
3500 Krems  
info@donau-uni.ac.at  
www.donau-uni.ac.at

**Redaktion:**  
Team der NÖ kija

**Für den Inhalt verantwortlich:**  
Die Beiträge repräsentieren jeweils die persönliche Meinung der Autorinnen und Autoren und sind urheberrechtlich geschützt. Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Ein Obligo kann daraus nicht abgeleitet werden. Herausgeberinnen und Herausgeber und Autorinnen und Autoren lehnen jede Haftung ab.

**Fotonachweis:**  
Bildquelle siehe Bilder

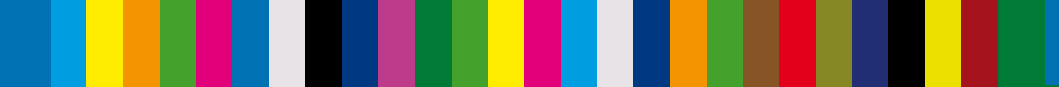
**Gestaltung, Layout:**  
MMag. Gunter Friedrich  
3521 Untermeisling 16  
gunterfriedrich@mac.com

**Druck:**  
Amt der NÖ Landesregierung  
Abt. Gebäudeverwaltung, Amtsdruckerei

Schriftenreihe Band 6 erschienen im November 2017

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten.  
Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben in diesem Werk trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Autoren oder Herausgeber ausgeschlossen ist.





[www.noe.gv.at](http://www.noe.gv.at)